

**Beitrag für BD**  
April 2015

## 9. ES-Unternehmerforum für Personaldienstleister

### **Reichlich Diskussionsstoff**

Das ES-Unternehmerforum für Personaldienstleister ist ein Highlight der Personaldienstleistungsbranche und hat bei vielen Insidern bereits einen festen Platz im Jahreskalender. Rund 120 Teilnehmer kamen zur 9. Auflage am 26. März 2015 nach Fulda. Den Branchentreff nutzen vor allem Inhaber und Geschäftsführer deutscher Zeitarbeitsunternehmen, um sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren und sich an dem wichtigen politischen Diskurs über die Zukunft der Branche zu beteiligen. Für reichlich Diskussionsstoff sorgte in diesem Jahr vor allem das bevorstehende Gesetzgebungsverfahren zur Regulierung der Zeitarbeit. Doch auch der bevorstehende Arbeitskräftemangel stellt die Branche vor große Herausforderungen.

#### *Zeitarbeit ist und bleibt ein wichtiger Erfolgsfaktor*

Mit den Plänen der Regierung zum „Equal Payment“ und zur „Höchstüberlassungsdauer“ steht die Zeitarbeitsbranche vor elementaren Veränderungen. Aber auch die Arbeitszeitkontenregelungen in den branchenspezifischen Mindestentgelt-Tarifverträgen, die neuen Geltungsbereiche des Arbeitnehmerentsendegesetzes, die Prüfungspraxis der Bundesagentur für Arbeit und die geplante stärkere Regulierung von Werkverträgen verschärfen die Rahmenbedingungen für Personaldienstleister. Edgar Schröder, Veranstalter des ES-Unternehmerforums und Unternehmensberater für Personaldienstleister, ging in seinem Impulsreferat auf die wichtigsten Neuerungen in der Branche ein. Doch trotz großer Unsicherheiten, wie sich die geplanten Regulierungen auf die Einsatzstrategien der Kundenunternehmen auswirken werden, zeigte er sich optimistisch: „Das Modell der Zeitarbeit ist ein entscheidender Erfolgsfaktor der deutschen Wirtschaft. Und das wird sie auch in Zukunft bleiben.“

Das mit Spannung erwartete Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zur Beschränkung des Einsatzes von Zeitarbeit griff Prof. Dr. Björn Gaul, Fachanwalt für Arbeitsrecht der renommierten Kanzlei CMS Hasche Sigle aus Köln, auf. Zur großen Enttäuschung der Zeitarbeitsbranche haben die europäischen Richter keine definitive Regelung darüber erlassen, wann ein nationaler Gesetzgeber den Einsatz von Zeitarbeit beschränken darf. Mit anderen Worten: Der EuGH billigt die Einschränkung der Zeitarbeit. Die Pläne der deutschen Regierung, die Arbeitnehmerüberlassungsdauer auf 18 Monate zu beschränken, scheinen damit nicht gefährdet.

Peter Voigt, Jurist und Vertreter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), begrüßte die stärkere Regulierung der Zeitarbeit durch den Gesetzgeber. „Die Tarifvertragsparteien können nicht alle Probleme alleine lösen. Eine gesetzliche Flankierung ist deshalb dringend erforderlich.“

Volker Enkerts, Präsident des Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister (BAP e.V.), zeigte sich über die geplanten Neuregelungen hingegen besorgt: „Sie richten mehr Schaden an, als dass sie nutzen.“ Vor allem die Geringqualifizierten sieht er als die großen Verlierer des Equal Pay. Die Höchstüberlassungsdauer bedrohe dagegen eher die Segmente der Fachkräfte und der Hochqualifizierten.

Prof. Dr. Werner Widuckel, Lehrprofessor für Personalmanagement an der Universität Erlangen-Nürnberg, beschwichtigte. Vieles spreche dafür, dass Unternehmen die Zeitarbeit aufgrund ihres hohen Flexibilitätspotenzials weiterhin auf hohem Niveau nutzen werden. Kritischer betrachtete der Wissenschaftler die möglichen Auswirkungen für Arbeitsuchende: „Eine mögliche strategische Positionierung von Zeitarbeit zur Integration von Arbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt ist weitgehend aus dem Blick geraten. Damit wird ein mögliches Potenzial verschenkt“, so das Resümee des Experten.

#### *Fachkräftebedarf stellt Branche vor neue Herausforderungen*

Prof. Dr. Jutta Rump, Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability (IBE), präsentierte die Ergebnisse der Studie „Die Zukunft der Arbeitswelt – Auf dem Weg ins Jahr 2030“ der Robert Bosch Stiftung in Kooperation mit dem IBE. Bis zum Jahr 2030 werden etwa 6,5 Millionen Fachkräfte in Deutschland fehlen. Um die Quantität und Qualität eines ausreichenden Arbeitskräfteangebots zu sichern, plädierte die Wissenschaftlerin für ein Zusammenwirken aller relevanten Kräfte: „Die Gestaltung der Arbeit im Jahr 2030 muss als Querschnittsaufgabe verstanden werden, an der sich Unternehmen und Beschäftigte, Politik, Gesetzgeber und Sozialpartner gleichermaßen beteiligen.“

Der Herausforderung „Fachkräftebedarf“ müssen sich auch Personaldienstleister zunehmend stellen. Bei der Frage, ob die Branche den damit einhergehenden Anforderungen gewachsen ist, zog Ariane Durian, Bundesvorsitzende des Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen. (iGZ e.V.), allerdings ein eher verhaltenes Fazit: „Die Zeit, dass wir lediglich Personal an Kunden überlassen, ist vorbei. Der Kunde erwartet viel mehr von uns. Er will, dass wir ihn unterstützen, um seine Personalprobleme lösen.“ Und dazu müsse die Branche sich verändern, ein umfassendes Know-how aufbauen und neue Wege gehen.

*„Schnappatmung verhindern“*

In der abschließenden Podiumsdiskussion – moderiert von Sven Astheimer (Frankfurter Allgemeine Zeitung) – machten die Teilnehmer ihre teils sehr unterschiedlichen Positionen zu den geplanten Neuregelungen noch einmal deutlich. Für Diskussionsstoff sorgte vor allem die Vorab-Veröffentlichung einer aktuellen Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) im „Handelsblatt“. Danach warnen die Kölner Wissenschaftler vor den Folgen der geplanten Regulierung. Die Einführung des „Equal Payments“ nach neun Monaten und die Begrenzung der Höchstüberladungsdauer auf 18 Monate würden zu einer „höheren Fluktuation von Zeitarbeitnehmern bei den Kunden führen und sowohl qualifizierten Zeitarbeitern als auch Helfern“ schaden.

Volker Enkerts (BAP e.V.) befürchtet vor allem, dass die von vielen Personaldienstleistern praktizierten Qualifizierungsmaßnahmen im Helfer-Bereich an Relevanz verlieren. „Die Zeitschiene ist dann viel zu kurz. Unsere Maßnahmen laufen vielfach berufs begleitend mehrere Jahre“, so der Verbandspräsident. Auch Ariane Durian (iGZ e.V.) ist in Sorge. „Die Politik“, gab sich die Bundesvorsitzende energisch, „soll die Zeitarbeit positiv begleiten, statt sie weiter zu regulieren.“ Peter Voigt (IG BCE) setzte aus Sicht der Gewerkschaften entgegen: Die bevorstehenden Gesetzesänderungen seien geeignete Maßnahmen, um den Missbrauch der Zeitarbeit einzudämmen. Zu mehr Kooperation und Sachlichkeit in der Auseinandersetzung mahnte Prof. Dr. Werner Widuckel (Universität Erlangen-Nürnberg). Er sieht bei der Umsetzung der bevorstehenden Änderungen vor allem die Sozialpartner in der Pflicht. Auch Gastgeber Edgar Schröder appellierte für mehr Gelassenheit in der Diskussion. Den Zeitarbeitsunternehmern rät er, in den nächsten Wochen einen intensiven Kontakt zu ihren Kunden zu suchen, um die „Schnappatmung“, die aufgrund des medialen Aufschlags zu diesen Themen auftreten könne, zu verhindern.

Einen Überblick über die Referenten und Themen des diesjährigen ES-Unternehmerforums können sich Interessierte anhand von Filmbeiträgen auf [www.es-unternehmerforum.de](http://www.es-unternehmerforum.de) verschaffen. Demnächst gibt es dort auch schon die ersten Informationen zum 10. ES-Unternehmerforum für Personaldienstleister, das am 19. April 2016 stattfinden wird.

Bildunterschriften:



Zum neunten Mal lud Edgar Schröder zum ES-Unternehmerforum nach Fulda ein. Rund 120 Vertreter deutscher Zeitarbeitsunternehmen nutzten den Branchentreff, um sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren und sich an dem politischen Diskurs über die Zukunft der Branche zu beteiligen. Foto: © KONTEXT public relations



Leidenschaftliche Argumentationen und klare Positionierungen kennzeichneten die diesjährige Podiumsdiskussion auf dem 9. ES-Unternehmerforum für Personaldienstleister in Fulda (v.l.n.r.): Ariane Durian, Volker Enkerts, Sven Astheimer, Peter Voigt, Edgar Schröder und Prof. Dr. Werner Widuckel. Foto: © KONTEXT public relations

((ca. 7.320 Zeichen))